

REFERENTINNEN UND REFERENTEN

Geipel, Ines Schriftstellerin, Prof. für Verskunst an der Berliner Hochschule für Schauspielkunst "Ernst Busch" und Vorsitzende der Doping-Opfer-Hilfe. Nach ihrem Germanistik-Studium in Jena floh sie 1989 nach Westdeutschland und studierte in Darmstadt Philosophie u. Soziologie. Lebt in Berlin und hat u.a. zu Nachwendethemen wie Depression, Jugendgewalt und Doping publiziert. Autorin von "Generation Mauer. Ein Porträt" (2014).

Heese, Thorsten Dr., studierte Geschichte, Politik u. Kunstgeschichte in Osnabrück und Hull (UK), Gastdozent der Universität Osnabrück für Museumsdidaktik/-pädagogik; Kurator für Stadtgeschichte am Felix-Nussbaum-Haus / Kulturgeschichtl. Museum Osnabrück, Moderator von drei offenen Foren am Museumsquartier Osnabrück.

Huber, Michaela Psychologische Psychotherapeutin, Supervisorin u. Ausbilderin in Traumabehandlung in Kassel u. Göttingen, leitet seit 1995 die Deutsche Gesellschaft für Trauma und Dissoziation (DGTD e.V.); Autorin zahlreicher Fachbücher u. Artikel zu psychotraumatologischen Themen, u.a. "Trauma und die Folgen", "Viele Sein", "Der Feind im Inneren".

Huckele, Andreas lebt in Frankfurt a. M. und arbeitet als Autor, Dozent und Supervisor. Für sein Buch "Wie laut soll ich denn noch schreien? – Die Odenwaldschule und der sexuelle Missbrauch" erhielt er 2012 den Geschwister-Scholl-Preis.

Janus, Ludwig Dr., Facharzt für Psychotherapeutische Medizin, Pränatalpsychologe, Psychoanalytischer Psychotherapeut, ehem. Vorsitzender der DGPF, Vorstandsmitglied der GPPP, Mitherausg. des "Int. J. Prenatal and Perinatal Psychology and Medicine", Visiting Prof. St. Elizabeth Univ. Bratislava. Zahlreiche Publikationen, u.a. "Wie die Seele entsteht" (1991), "Psychodynamik der Gefühls- und Beziehungsentwicklung beim ungewollten Kind" (1997) sowie Sammelbände zur Psychohistorie.

Knoch, Heike Erzieherin, Krankenschwester, Dipl.-Soz.-päd., Studium an der Univ. Kassel, war länger tätig in der Internatsschule für Sprachgestörte in Wentorf, im heilpäd. Heim und in einer Fachklinik für Psychosomatik u. Psychotherapie. Aktiv in der Kriegsenkelarbeit seit 5 Jahren.

Kurth, Winfried Prof. Dr., studierte Mathematik, Informatik, Pädagogik, Politikwissenschaft u. Volkskunde, lehrt Informatik an der Univ. Göttingen; aktiv in der GPPP seit 1995; Analyse kollektiver Emotionen anhand von Material aus den

Medien. Herausgeber des "Jahrbuchs für Psychohistorische Forschung". Seit 5 Jahren aktiv in der Kriegsenkelarbeit.

Lamparter, Ulrich Priv.-Doz. Dr., Dipl.-Psych., war bis 2016 wiss. Mitarbeiter an der Poliklinik für Psychosomat. Medizin u. Psychotherapie des Univ.-Klinikums Hamburg-Eppendorf u. bis Dez. 2017 Leiter des Adolf-Ernst-Meyer-Inst. für Psychotherapie. Facharzt für Psychotherapeut. Medizin, Psychoanalytiker (DPV, IPV), forscht u.a. über psychische Folgen von Kriegserfahrungen im Zweiten Weltkrieg.

Langendorf, Uwe Dr. med., Facharzt für Neurologie und Psychiatrie; früheres Vorstandsmitglied der GPPP; Berlin.

Moré, Angela Dr. phil. habil., Sozialpsychologin u. Gruppen(lehr)analytikerin (SGAZ, D3G); apl. Professorin für Sozialpsychologie an d. Leibniz Univ. Hannover. Z. Zt. Vertretung einer Professur für Psychologie an d. Hochschule Hannover. Ab Okt. 2018 Fellow im ZiF Bielefeld. Autorin u.a. von "Psyche zwischen Chaos und Kosmos" (2001).

Nowotny, Thomas Dr. med., Kinder- und Jugendarzt in eigener Praxis, zusätzl. im Krankenhaus tätig. Gründungsmitglied der Bayerischen Ärzteinitiative für Flüchtlingsrechte; vertritt die Ärzteorganisation IPPNW in der Arbeitsgemeinschaft "Kinderrechte" beim Forum Menschenrechte.

Radebold, Hartmut Univ.-prof. em., Dr. med., Psychiater u. Psychoanalytiker, war Lehrstuhlinhaber f. Klinische Psychologie der Univ. Kassel. Gilt als "Nestor der deutschsprachigen Psychotherapie Äterer" (Psyche) und befasst sich mit der Entwicklung und dem Befinden der Kriegskinder.

Schrader, Sabine Dipl.-Soz.päd., Tätigkeit in der Jugendhilfe, in der Arbeit mit seelisch erkrankten Menschen u. mit Lernbehinderten, in d. interkulturellen Arbeit. Diverse Fachfortbildungen u. Inhouse-Fortbildungen; Heilpraktikerin für Psychotherapie, Fachberaterin für Psychotraumatologie. Konzeption des Fachbereichs "Inner Safety" für das Kasseler Zentrum für Psychotraumatologie, Dozentin zum Thema "Flucht und Trauma".

Seidler, Christoph Priv.-Doz. Dr. sc. med., Nervenarzt u. Psychoanalytiker in eigener Praxis, Lehranalytiker (DGPT), Gruppenlehranalytiker (D3G). Interessenschwerpunkte: Gruppenanalyse, soziale Pathologien u. subjektive Verstörung, transkulturelle Psychoanalyse. Zuletzt erschien von ihm: "Psychoanalyse & Gesellschaft" (2015).

Seidler, Gundel Dipl.-Pädagogin, Soziotherapeutin im Ruhestand, Buchautorin, verh. m. Christoph Seidler seit 1969. Letztes Buch: "Tür zum Hof" (2015).

GESELLSCHAFT FÜR PSYCHOHISTORIE UND POLITISCHE PSYCHOLOGIE (GPPP)

Selbstverständnis

Die Psychohistorie widmet sich der Untersuchung der unbewussten Wurzeln und Hintergründe von geschichtlichen Entwicklungen, gesellschaftlichen Institutionen, kulturellen Normen und politischen Entscheidungen.

Im Vergleich zu anderen Fächern, die ebenfalls einen analytischen Blick auf Geschichte, Kultur und Politik richten, ist die Psychohistorie in höherem Maße darauf ausgerichtet, die Fassade von rationaler Zweckmäßigkeit in Frage zu stellen, die das geschichtliche Handeln, politische oder wirtschaftliche Ziele dem oberflächlichen Betrachter meist darbieten. Aus dem seit Freud möglich gewordenen Verständnis des grundlegenden Einflusses der Kindheitsschicksale auf die – oft sehr irrationalen – Verhaltensweisen und Einstellungen im Erwachsenenalter ergibt sich so ein Forschungsspektrum von der Kindheitsgeschichte bis hin zu Erfahrungen vor und während der Geburt, bei dem die vielfältigen Auswirkungen der historischen Evolution der Kindererziehung auf die politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklungen deutlich werden. Einen Anstoß gebenden Erklärungsversuch stellt dabei die psychogene Geschichtstheorie von Lloyd deMause dar.

Neben dem Schwerpunkt Kindheitsgeschichte befasst sich die Psychohistorie auch mit politischer Psychologie. Die Gruppenfantasieanalyse ist dabei ein wichtiges Werkzeug. Hier werden die Stimmungen und Motivationen von großen Gruppen untersucht, die ähnlich wie Individuen durch Emotionen und Fantasien angetrieben werden.

Die Bemühungen zielen darauf, neue Chancen des tiefenpsychologisch reflektierten Mitwirkens an der gesellschaftlichen Meinungs- und Willensbildung zu eröffnen – in der Hoffnung, der mächtigen Sogwirkung von Feindbildern und Gewalt vorzubeugen, den Werten der Solidarität und Kooperation mehr Geltung zu verschaffen und damit unseren Fähigkeiten, kreative Lösungen für unsere Probleme und Konflikte zu finden, zur Entfaltung zu verhelfen.

Aktivitäten

Jährliche Tagungen, Herausgabe des "Jahrbuchs für Psychohistorische Forschung" (Mattes Verlag, Heidelberg, <http://www.mattes.de>), Kontakte zu Schwesterorganisationen in anderen Ländern.

<http://www.psychohistorie.de>

GESELLSCHAFT FÜR PSYCHOHISTORIE UND POLITISCHE PSYCHOLOGIE (GPPP)



Gewalt und Trauma: Direkte und transgenerationale Folgen für Individuen, Bindungen und Gesellschaft

- Kriegsenkel, Kinder aus
neuen Kriegen, Betroffene
familiärer und institutioneller
Gewalt -

32. Jahrestagung
13. – 15. April 2018
Göttingen

 **kriegsenkel.eu**

gefördert aus dem Nachlass von Alexander Eickhoff

ZUM TAGUNGSTHEMA

TRAUMA UND SEKUNDÄRTRAUMA

Bei Kindern von Kriegskindern des Zweiten Weltkriegs, auch "Kriegsenkel" genannt, sind häufig bestimmte Belastungen zu finden, die sich teilweise auf eine trans-generationale Vermittlung von Traumata aus der NS- und Kriegszeit zurückführen lassen. Folgen können sein: eine Rollenkehr zwischen Eltern und Kindern und diffuse Gefühle der Heimatlosigkeit, des Nicht-Angekommenseins, Bindungsprobleme sowie fehlendes Selbstwertgefühl. Auf der Tagung "Die Kinder der Kriegskinder", die wir 2012 in Göttingen organisiert hatten, standen diese Betroffenen mit ihren Sekundär-Traumatisierungen ("Traumaschatten", von den Eltern weitergegebenes Trauma) im Fokus. Die neue Tagung soll diese Thematik vertiefen und gleichzeitig verbreitern.

SCHWERPUNKTTHEMEN

- Natur und Folgen eines psychischen Traumas
- Gesellschaftliche und politische Auswirkungen des Sekundärtraumas der Kinder der Kriegskinder des Zweiten Weltkriegs, ihrer früh geübten Rollenkehr gegenüber Älteren und ihres Mangelsyndroms
- Gewalterfahrungen und Traumata in der DDR und ihre Auswirkungen
- Traumatisierungen der heutigen Flüchtlinge, die Schutz und eine Lebensperspektive in Europa suchen. Wie gehen wir mit eigenen Widerständen und Ängsten um, wenn die Begegnung mit den akut Traumatisierten Verdrängtes aus der eigenen Familiengeschichte wieder hochkommen lässt?
- Der "Missbrauchsskandal" – die weit verbreitete Ausübung sexualisierter Gewalt an Kindern und Jugendlichen: Warum sprechen viele Betroffene erst jetzt? Besteht ein Zusammenhang zur gleichzeitig stattgefundenen Bewusstwerdung der Trauma-Geschichte der Kinder der Kriegskinder? Ist die sexuelle Ausbeutung der Jüngeren einfach die extreme Form der einseitigen Inanspruchnahme von deren Lebensenergie durch psychisch früh blockierte Ältere?
- Wie wirken abgespaltene Trauma-Schatten aus der Kindheit in uns weiter und verleiten uns zu irrationalen Agieren, auch auf der politischen Ebene – ein Agieren des "Fremden in uns" (Arno Gruen)?

TAGUNGSPROGRAMM

Das sehr dichte Tagungsprogramm kann nur ein Angebot darstellen. Die TeilnehmerInnen sind aufgefordert, darin nach eigenen Präferenzen eine Auswahl zu treffen.

Freitag, 13. April 2018

16:00 Heike Knoch und Winfried Kurth
Begrüßung und Einführung

16:05 Kris Hauf
Sabine Behrens (1951-2015)

16:20 Hanna Rochlitz
Alexander Eickhoff (1972-2016)

16:35 Heinrich Reiß
Begrüßung seitens der GPPP

16:45 Winfried Kurth und Heike Knoch
„Gesellschaftliche Wirkungen des Sekundärtraumas, oder: Warum die Kriegsenkel so wenig öffentlich präsent sind“

17:45 Pause

18:00 Hartmut Radebold
„Spurensuche eines Kriegskindes“ (Lesung) (bis ca. 19:30)

Samstag, 14. April 2018

09:00 Ines Geipel
„Die Unmöglichkeit zu trauern. Warum sich der Osten nicht von seiner Gewalt lösen kann“

10:00 Andreas Huckele
„Sexualisierte Gewalt als Kulturphänomen – Von der Tragödie zum Drama“

10:45 Pause

11:00 Ulrich Lamparter
„Seelische Folgen des 'Hamburger Feuersturms' (1943) durch die Generationen. Erfahrungen und Ergebnisse aus einem interdisziplinären Forschungsprojekt“

12:00 Angela Moré
„Traumatische Verstrickungen zwischen Generationen. Das unbewusste Erbe von Kriegs- und TäterInnen im interkulturellen Vergleich“

12:45 Mittagspause

TAGUNGSPROGRAMM (Fortsetzung)

Samstag, 14. April 2018

14:00 Thorsten Heese
„Kommunikativ erinnern. Kollektive Arbeit mit Kriegskindern und Kriegsenkeln im Museumsquartier Osnabrück“

14:45 Göttinger Gesprächskreis
Autobiografische Podiumsrunde über die Folgen der NS-Zeit und des Zweiten Weltkriegs für die Kriegsenkel

15:45 Pause

16:15 Christoph und Gundel Seidler
„Spuren des Krieges führen bis ins dritte Glied. Ist dann endlich Schluss?“

17:15 Uwe Langendorf
„Straßenbahn zum Sultanspalast. Machtkonzentration und Restitution als Traumabewältigung am Beispiel der Türkei“

18:00 Pause

18:15 Mitgliederversammlung GPPP

Sonntag, 15. April 2018

09:00 Thomas Nowotny
„Unbegleitete Minderjährige: Weiter im Fluchtmodus?“

10:00 Sabine Schrader
„Inner Safety – ein Projekt zur Hilfe bei der Erhaltung bzw. Wiederherstellung der inneren Sicherheit für Menschen“

10:45 Pause

11:00 Michaela Huber
„Schweigen, Wiederholen, Reinszenieren: Wie unverarbeitete Traumatisierungen weiterwirken“

12:00 Ludwig Janus
„Psychohistorische Überlegungen zur Herausbildung aus dem Schlachthaus der Geschichte“

12:45 Schlussworte der Veranstalter und Abschlussdiskussion (Ende ca. 13:00 Uhr)

Weitere Informationen zu den ReferentInnen und ihren Vorträgen unter <http://www.psychohistorie.de>.

Wissenschaftliche Leitung und Organisation

Heike Knoch und Prof. Dr. Winfried Kurth
Herzberger Landstr. 85, 37085 Göttingen
E-Mail wk@informatik.uni-goettingen.de

Tagungsort

Universität Göttingen
Tagungszentrum am Wilhelmsplatz
Adam-von-Trott-Saal, Wilhelmsplatz 2,
Göttingen (Innenstadt)

Kosten	bis 28.02.2018	Tageskasse
Tagungsgebühr	60,- €	70,- €
Mitglieder	50,- €	60,- €
Ermäßigt*	25,- €	30,- €
Halbtagesblock		20,- €
Halbtagesblock (ermäßigt)		10,- €
Lesung am Freitag		8,- €

* Ermäßigung für Studierende, SchülerInnen, Arbeitslose, Auszubildende und Menschen mit geringem Einkommen (unter 800 € / Monat)
In der Teilnahmegebühr sind Pausengetränke, -gebäck und ein Mittagsbuffet enthalten.

Anmeldung

Durch Überweisung der Tagungsgebühr bis spätestens 28.02.2018 auf das Konto »Gesellschaft für Psychohistorie und Politische Psychologie (GPPP) e.V.«, IBAN: DE22 6725 0020 0004 2525 78, BIC: SOLADE21HDB (Sparkasse Heidelberg), Kennwort: Tagung Göttingen 2018, **sowie schriftliche Anmeldung** bei:
Heike Knoch und Winfried Kurth
Herzberger Landstr. 85, 37085 Göttingen
E-Mail wk@informatik.uni-goettingen.de.

Zertifizierung für PsychotherapeutInnen und ÄrztInnen

Die Anerkennung der Tagung ist bei der Psychotherapeutenkammer Niedersachsen (<http://www.pknds.de>) beantragt.

Unser Gastgeber:

GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT
GÖTTINGEN



<http://www.uni-goettingen.de>